

1 Zielgruppen Publikum Partizipation

1.1 Um was geht es?

- Wie schaffen wir für die unterschiedlichsten Bedürfnisse in Lustenau passende kulturelle Angebote?
- Wie bilden wir den Nährboden, um neue Entwicklungen im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich zu ermöglichen?
- Sind die momentanen kulturellen Angebote in unserer Gemeinde adäquat und ausreichend?
- Wie ist es möglich, kulturelle Partizipation im Sinne von Teilnahme, Teilhabe und Teilsein zu verbreiten?
- Was bräuchte es, um die kulturelle Partizipation in Lustenau zu stärken?

1.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. Man sollte sich darauf konzentrieren, eine **breite Palette kultureller Aktivitäten zu fördern und dieses Kulturangebot für alle BürgerInnen zugänglich zu machen und sicherzustellen, dass alle Bevölkerungsgruppen bei kulturellen Aktivitäten vertreten sind (jung/alt, männlich/weiblich, arm/reich, gebildet/ungebildet, sozial bevorteilt/sozial benachteiligt, ...)**

ungebildet → bildungsfern

sozial benachteiligt → einkommensschwach

Anmerkung: Lustenau ist die jüngste Gemeinde! → Kultur für Kinder/Jugendliche/Junge/Junggebliebene

2. Moderne Kulturkonzepte und Kulturvermittlungskonzepte sind erlebbar in unterschiedlichsten Formaten für alle Altersstufen, Geschmacksrichtungen, Bevölkerungsgruppen, Ethnien

Hofkultur ist toll

3. Die Kulturangebote in Lustenau spiegeln die Vielfalt der Lustenauer Gesellschaft wider und erreichen ein internationales und diverses Publikum, die Menschen nutzen Kultur, um ihrer eigenen Bubble zu entkommen. Publikum und Angebote sind nicht überaltert, sondern treffen den Zahn der Zeit.

wichtiges Ziel, sehr ambitioniert

4. **Teilhabe und Partizipation eines größtmöglichen Bevölkerungsanteiles**

! JA !

NOCHMAL JA

5. **Mit Projekten und räumlichen Interventionen wird versucht, einen Großteil der unterschiedlichen Menschen, die in Lustenau ihren Lebensmittelpunkt haben, ins kulturelle und künstlerische Geschehen einzubinden**

6. **Berührungspunkte vermindert haben**

7. **breites Angebot an Kunst und Kultur für alle Generationen**

8. **niederschwellige Kulturangebote ausbauen – Kultur im öffentlichen Raum (zum Darüberstolpern)**

steht mMn mit Punkt 1 in Verbindung

AUCH an ungewohnten Orten, an denen JEDER/JEDE einfach so vorbeikommt (muss keine „Schwelle“ überwinden)!

9. **Unterschwelliges Angebot für Leute, die mit Kunst wenig Kontakt haben (z. B. über Kabarett / Kleinkunst)?**

10. **Öffnung der sogenannten Hochkultur**

... zur Höchstkultur

11. **niederschwellige Angebote für Jung und Alt**

12. **Lustenau ist mittlerweile sehr vielfältig und braucht deshalb ein Angebot für Jung und Alt, Familien und Singles.**

13. **Ansprache der verschiedenen Bevölkerungsgruppen**

14. **ein noch breiteres Angebot unterschiedlichster neuer kultureller Formate, die ein definiertes Zielpublikum ansprechen**

15. **Ich würde mir wünschen, dass möglichst vielen Menschen die kulturelle Teilhabe ermöglicht wird und diverse Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten in diese Richtung geschaffen werden.**

sollte mMn bei den wirklich, wirklich wichtigen Zielen stehen !!!

16. **partizipative Formate stärken (wie etwa das Walk-Theater als Projekt im öffentlichen Raum)**

17. **mehr Angebote mit Teilhabe (Workshops mit Künstler:innen)**

1.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Klarer lebendiger Leitfaden: Wen möchte ich mit was erreichen und hat der Großteil der Bevölkerung davon einen Mehrwert?**

Mutig sein, Trial-and-Error-Mentalität stärken → einfach anfangen (gilt auch für Punkt 2 und 3)

2. **verstärkt Kulturprojekte konzipieren und umsetzen, die Bevölkerungsgruppen berücksichtigen, die sonst nur schwer erreichbar sind**

„mit“ diesen Bevölkerungsgruppen entwickeln und nicht „für“ !

Menschen mit Behinderung nicht vergessen! → Barrierefreiheit bei Veranstaltungen wichtig!

3. **Veranstaltungen im Ortsgebiet und nicht nur in den bekannten Häusern**

!! wie während Corona !!

Kooperationen zwischen den „Häusern“

Gebt die „Häuser“ frei! z. B. Reichshofsaal: Alle dürfen Saal für ihre Veranstaltungen nutzen (egal für was!) → [Kommentar einer anderen Person:] „egal für was“ ist doch etwas heftig passt zu Punkt 18 bei Thema „Einzelne Sparten, Spezifische Formate, Angebotsvielfalt“

4. **mehr Beteiligung an Ausstellungsumsetzungen. Nicht nur ein Bürger:innenbudget wäre toll, sondern auch zum Beispiel das Erarbeiten einer Ausstellung zwischen Künstler:innen und der Bevölkerung. Good Practice Beispiel: Vorarlberger Landesmuseum mit der Ausstellung von Marko Zink**

5. **regelmäßige Pop-Ups in verschiedenen Lustenauer Vierteln**



Beispiel: MUSI DUSS!

6. **regelmäßige Workshops mit allen Kulturanbietern, um Schwarmwissen zu nutzen und Synergien zu bilden**

7. Bürger:innenbudget für Projekte zur Verfügung stellen

8. weiterhin Community-Projekte, wie jene mit Brigitte Walk, fördern

Weitere Kommentare:

- *z. B. Könnte nicht jedes Kind gratis 1 Jahr ein Instrument lernen dürfen?*
- *GRATIS ANGEBOTE → [Kommentar einer anderen Person:] gibt es genügend; Musikvereine; Was gratis ist, ist nichts wert*
- *Veranstaltungen ermöglichen, wo gut Kinder mitgenommen werden können → für kleinere Kinder reichen ja schon nett gestaltete Spielecken*
- *„Kinderfreundliche Orte“ ([Kommentar einer anderen Person:] schöne Idee !) → Best-Practice-Beispiel Bibliothek! ♡♡ Ein Mal- und Basteltisch und gut ist ☺*
- *Menschen mit Behinderung mitdenken, auch ansprechen; auch Familien ohne Menschen mit Beeinträchtigung → siehe „Inklusives Leitbild Vorarlberg“*
- *Wie lange hat es gedauert, bis es einen Lift gab (Musikschule)?*
- *Besseres Fernsehprogramm, damit noch mehr Menschen Zugang zu interessanten kulturellen Produktionen haben (der Einfluss der Gemeinde dürfte in diesem Bereich marginal sein)*
- *Singen mit Gartenfest (uf om Bänkli)*

2 Kinderkultur und Jugendkultur

Nachwuchsförderung

Kulturelle Bildung

2.1 Um was geht es?

- Was wollen wir für unsere Kinder und Jugendlichen in Lustenau im Zusammenhang mit kultureller Bildung in Form von aktivem Tun und Erleben zugänglich machen?
- Wieviel und welche Fremdbestimmung bzw. Impulsgebung durch Erwachsene, Fachkräfte etc. braucht es für Kinder und Jugendliche im Kunst- und Kulturbereich, um Selbstbestimmung in Gang zu bringen?
- Wie schaffen wir es in Lustenau, für sich ständig und schnell verändernde jugendkulturelle Bedürfnisse und Interessen passende Räume und Angebote zu schaffen?
- Welche Ressourcen braucht es, um die Abgrenzung, Selbstfindung und Aneignung der eigenen Kultur von Jugendlichen zu unterstützen
- Wie kann kulturelle Bildung in Lustenau unabhängig von Klassen-, Schicht- und Milieuzugehörigkeit erreicht werden?

2.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. **Kinder und Jugendliche aller sozialer Schichten nützen das Kunst- und Kulturangebot als selbstverständliche Möglichkeit, ihre eigenen Stärken besser erkennen und umsetzen zu können.**
Stärken UND Interessen erkennen UND entwickeln
Weg vom Konsum, hin zum Handeln, aktiven Tun!
2. **Kinder und Jugendliche sollten (noch mehr) in den Mittelpunkt gerückt werden -> Kunst- und Kulturprojekte sollen junge Menschen (be)stärken, sodass möglichst viele Kinder und Jugendliche sich als selbstwirksam (und in weiterer Folge als Mitgestalter:innen und „Changemaker“) wahrnehmen.**
Zusammenarbeit mit Theaterpädagogik, Kunsttherapeut/innen möglich
→ (Multi-)Professionalität
3. **Kinder und Jugendliche sollen selbst aktiv Kultur und Kunst schaffen**

4. **Mehr Kultur in der Bildung – vom Kindergarten bis zur Weiterbildung Erwachsener**

Synergien schaffen: Bildungseinrichtungen + Kultureinrichtungen → [Kommentar einer anderen Person:] VERNETZUNG!

Wirklich wichtig

SEHR, SEHR wichtig! Dadurch kommen ALLE Kinder in den Genuss (auch jene, deren Eltern nicht „kulturbegeistert“ sind) → Gerade über die Kindergärten sind alle Kinder – egal mit welchem Background – erreichbar und sooo begeisterungsfähig!! Theaterbesuche o. ä. mit der Kindergruppe wären sicher machbar – wenn man als Begleitperson z. B. noch Eltern miteinbindet.

5. **Gleiche Chancen für alle, das heißt Bildung, soziale Orte und genügend Betreuung, um im Austausch zu bleiben! Kunst und Kultur dabei als fruchtbares Medium begreifen, sollte das Ziel sein!**

6. **es sollte das eigene Schaffen gefordert und gefördert werden und nicht nur das „Erlernen der Kunstsprache“ – Weg vom Konsum hin zum Schaffen**

7. Kinder / Jugendliche stärker einbinden

8. Junge Menschen einladen. Kultur zu erleben

9. Ansprechende Ideen für Jugend

10. Kunst- und Kulturprogramme aktiv für junge Menschen gestalten, anbieten und uneingeschränkt zugänglich machen

11. Laufende Aktionen/Veranstaltungen zu Themen rund um Kultur und Jugendliche

12. eine florierende Jugendkulturarbeit im neuen Kulturzentrum

13. Mehr Raum für junge Künstler:innen

Werkstätten, Arbeitsplätze, Proberäume – auch zum Abhängen!

14. Rahmen für Jugendliche, um ihre Kunst zu präsentieren

15. Viel mehr kulturelle Bildung in allen Bildungseinrichtungen

16. mehr Weiterbildungsveranstaltungen

17. Kunst und Kultur in die Schulen, so viel wie möglich. Ohne Publikum nützt das tollste Konzept in Zukunft nichts.

18. Regelmäßige Kunstkurse für Schüler

19. Schüler für Kultur-Themen sensibilisieren

20. Kooperationen mit Schulen

... Inklusion im Schulalltag

21. Kunstvermittlung für Schulen

22. Zusammenarbeit mit Schulen!

23. Vernetzung mit Schulen und Vereinen mit Jugendarbeit, um Kindern und Jugendlichen (noch mehr) Bühne zu geben -> In meinen Augen (neben sportlicher Betätigung) das beste (Um)Feld, um Selbstwirksamkeit zu erfahren/zu spüren/zu üben

24. Musikvermittlung speziell bei Kindern und Jugendlichen, sonst kommen die Kleinen ja nie auf den Geschmack – durch das Erlebnis (Konzert) ködern! Denn in der 4. Klasse VS erhalten die Kinder einen Laptop, der Musik- und Theaterunterricht wird jedoch abgeschafft 😞

Weitere Kommentare:

- *Selbstverständlichkeit, dass auch Kinder/Jugendliche mit Behinderung dabei sind → notwendige Assistenz zur Verfügung stellen*
- *Jugendliche sollten, statt in Gruppen eingeteilt zu werden, zusammen Projekte abschließen. (dadurch kann man sich selbst und die Kultur weiterentwickeln)*
- *Kulturelle Angebote in Ganztagssettings von Schulen etablieren (wie z. B. Musikschule) → Erweiterung*
- *Fair Pay (faire Löhne für Künstler und Kulturarbeiter)*
- *Jugendliche sollten mehr Möglichkeiten haben, über andere Kulturen zu lernen, um sich individuell weiterentwickeln zu können. (Möglichkeit soll in Kindergarten angeboten werden → durch geleitete Aktivitäten der Pädagog/innen)*

2.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Rat für kulturelle Bildung implementieren**, dabei auch Budget zur Verfügung stellen
!!!
2. **Schnittstelle Kultur und Bildung schaffen und beleben – über die Musikschule hinaus**
+ Bibliothek + W*ORT + dô ...
3. **Einen beachtlichen Teil des Budgets und der Fördervergabe an kulturelle Bildung koppeln**
4. **Erhöhung des Budgets für die Jugendkultur**
5. Zusammenarbeit, Auftritte, Ausstellungen, Workshops mit „Leuchtturm“-Künstler*innen/Menschen zu Themen rund um Kultur und Jugendliche
6. Gratzkonzerte mit unbekanntem Acts für Jugendliche mit wechselnden Kuratoren, die bereits ein Standing in der Zielgruppe haben
7. Kinder- und Jugendworkshops (Kunst schaffen, Schnuppern bei den Kulturvereinen mit Belohnungssystem)
8. Kulturort in der Hannes-Grabher-Siedlung im Kindergarten
9. Veranstaltungsstätte für die Jugend – Förderung von Talenten
10. Förderung eines Jugendkulturzentrums
11. ein Jugendkulturzentrum schaffen
12. Die offene Jugendarbeit ab sofort wieder damit beauftragen, junge Menschen und sozial benachteiligte junge Menschen aufzufangen, ihr einen attraktiven Ort, ein nennenswertes Budget und die nötige Unabhängigkeit zurückgeben, um die großartige und wichtige Arbeit, die sie bislang geleistet hat wieder aufnehmen zu können, sie mit anderen Initiativen aus dem Bereich der Kultur vernetzen und sie – als wichtigen Bestandteil des Kulturgeschehens in Lustenau – in die Kulturstrategie integrieren (das „dô“, so wie es jetzt ist, ist genau das, was die Jugend in Lustenau überhaupt nicht braucht)
Wie? ... sozial benachteiligte Kinder → in der Schule
13. Mit den Schulen den Bedarf an Kunstkursen erörtern
14. Musik- und Kunstlehrer:innen zu einer Vernetzung/einem Think-Tank einladen (z. B. Wo und was kann die Gemeinde beitragen, um künstlerische und kulturelle Bildung in Lustenaus Schulen „erlebbarer“ zu machen?)

15. Kunst- und Kultur-Organisator mit eigenem Budget für die Schulen (Schulen haben die Ressourcen selbst nicht) – Projekte ev. mit Vereinen für alle SchülerInnen
16. Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrlingsbetrieben forcieren
steht mMn mit Punkt 12 in Verbindung
17. Als Gemeinde auf Schulen/Betriebe (mit Lehrlingen) zugehen
18. Es für die jungen Menschen kostengünstig machen, auch für Mädchen und Jungen in der Lehre
!!!
19. Personell bestbetreute Plätze mit vorbereiteter Umgebung für altersbestimmte Gruppen

Weitere Kommentare:

- *Die Ziele und Maßnahmen sind zu stark von Interessen der Interviewten beeinflusst. → Breite/Blick auf andere Vereine wichtig! z. B. Bibliothek*
- *Schnuppern bei Künstlern!*
- *Wenn Jugendliche etwas für Jugendliche machen, ist es immer um einen Tick besser*
- *Jugendbeirat einsetzen / Jugendgemeindevertretung*
- *Thema Erreichbarkeit der Zielgruppen: Wie und wo werden Angebote beworben? Welche Eltern lesen noch das Blättli? Alle haben ein Handy → Wie bekommt man das auf's Handy? „Lustenau-App“ z. B. für Angebote speziell für Kinder o. ä.*
- *Soziale Medien aktiver nutzen → durch mehr „Jugendlichkeit“ ... Sympathie der Jugendlichen gewinnen → weniger Formalität! ... gleichzeitig die Jugendlichen sensibilisieren*
- *Freiräume für Jugendliche! → niederschwellige Angebote für junge Menschen*
- *BILDUNG = DAS FUNDAMENT*
- *walktanztheater! → soll die Gemeinde unterstützen, in Schulen bewerben*
- *mehr Kulturangebote für Kinder und Jugendliche*
- *Räume/Flächen für künstlerische und gestalterische Aktivitäten*
- *mehr WILMA! ... WILMA FÜR ALLE!*
- *Lustenauer Künstler in Kindergarten und Schulen einladen → Projekte mit den Künstlern machen*
- *Für die Jugend: „Open Mic“-Veranstaltungen, Stand-Up-Comedy, Poetry Slams etc. → Stichwort „Neue Formate“*
- *mehr Kindertheater*
- *„Öffnung“ des Saals z. B. mit Spielenachmittag (Bobbycar-Wettrennen)*
- *Stefan Bösch – Theater! ... wirklich wichtig*

3 Einzelne Sparten

Spezifische Formate

Angebotsvielfalt

3.1 Um was geht es?

- Welche kulturellen Formate (Festivals, Feste, Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, ...) haben welchen Stellenwert in unserer Gemeinde?
- Sind alle Kunstsparten (Musik, Literatur, Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Film, ...) in Lustenau gleich sichtbar?
- Welche Förderschienen für einzelne Kunstsparten oder spezifische kulturelle Formate fehlen in Lustenau?
- Wie kann der öffentliche Raum unserer Gemeinde für Kunst und Kultur besser gestaltet und genutzt werden?

3.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. **Finanzielle Förderung von Kunstprojekten sollte ausgebaut werden, um Lustenauer Künstler besser zu präsentieren.**

!

möglichst transparente Kriterien schaffen → Wie bekomme ich Förderung, Höhe, Vergleichbarkeit, ...?

2. **möglichst unkomplizierte Organisation und Unterstützung bei Ideen für neue Kulturformate**

!

WOMIT?

3. **Lustenaus Kunst- und Kulturszene soll (noch) vielfältiger werden, (noch) mehr als Plattform/Treffpunkt für alle wahrgenommen werden.**

?

Vereine sichtbar machen, z. B. 1 x jährlich einen kurzen Abriss (Beschreibung) veröffentlichen

4. **Das Angebot an Performances von zeitgenössischem Tanz könnte mehr sein – Zusammenarbeit mit NetzwerkTanz, angesiedelt in Dornbirn, bietet sich an oder mit IG Tanz Ost, CH – Gastproduktionen**

!!

5. Es kann sinnvoll sein, dass die Gemeinde Lustenau die Förderung von Performances und Neuem Zirkus als Teil ihrer Kulturstrategie einbezieht. Dies kann dazu beitragen, dass innovative und kreative Kunstformen präsentiert werden und die Kunstszene in Lustenau bereichert wird. Es ist jedoch wichtig, dass dabei die Bedürfnisse und Interessen der lokalen Bevölkerung und Künstlerinnen und Künstler berücksichtigt werden und ein ausgewogenes Programm angeboten wird.
6. Es gibt 2030 immer noch eine blühende Kulturlandschaft (in Vereinen, in anderen organisatorischen Zusammenschlüssen, Einzelpersonen)

!

7. Mehr Nischen bedienen, weniger große Formate (welche die Städte in Vorarlberg anbieten – z. B. Theater-Abo)
8. Den Fokus weniger auf die klassischen Vereine richten (das funktioniert eh gut), sondern eher auf noch unorganisierte Initiativen
9. Ausstellungen – Künstler:innen zu Projekten einladen
10. Kunst einkaufen und öffentlich sichtbar machen
11. ein größeres Budget für größere Acts wird sicherlich von großer Bedeutung sein!
12. Kabarettangebot ausbauen
13. Ich würde mir wünschen, dass Lustenau eine Kulturlandschaft besitzt, die sehr vielfältig und breit aufgestellt ist und daher viele Menschen sich darin wiederfinden
14. eine abgestimmte Vielfalt an Veranstaltungen
15. Vielfalt der Angebote beibehalten
16. Fortschritt sollte gesehen werden (mehr Angebot)
17. Orte der Vielfalt und der Vielzahl geschaffen haben
18. Vielfalt der Angebote beibehalten, bitte keine Alleinkonzentration auf einzelne Säulen

Weitere Kommentare:

- *Verbindungen schaffen*

3.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Aktionen und Installationen im öffentlichen Raum umsetzen**
2. **(Sofort) „Kunst am Bau“-Wettbewerb ausschreiben: es wird sehr viel gebaut in Lustenau, gemeinnützige Bauträger auch für Kunst am Bau verpflichten**

!!

Sehr schöner Gedanke!!!

Okay, aber „Baukultur“ = „Unkultur“ geworden ... altes kulturelle Baurerbe wurde und wird schwer misshandelt – leider! ... Vieles wurde zerstört!

3. W*ORT fördern (Vorzeiginstitution, großer Benefit für die Kids)
!!!!!!
personell erweitern → großes Potenzial ... Ferienangebote stärken ...
*W*ORT ist selbstverständlich offen für Menschen mit Behinderung –*
vorbildlich
4. Projekte wie das Programm kino werden nur geringfügig gefördert. Ihnen sollte mehr Budget zur Verfügung stehen, sodass dies auch besser aufgebaut und beworben werden kann.
5. Den Verein „Caravan“ mit zwei Vollzeitstellen von der Gemeinde zu unterstützen. Hier könnten auch Gelder über das Land/Bund und EU-Fonds angesucht werden. Dies könnte eine wertvolle Investition in die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau sein und die Arbeit des Vereins stärken. Der Verein „Caravan“ hat in Vorarlberg ein Alleinstellungsmerkmal, der zeitgenössischen Circus organisiert. Dies könnte ein wichtiger Faktor sein, um die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau zu stärken, indem man auf das besondere Angebot des Vereins setzt und es fördert.
[ad Unterstützung mit Vollzeitstellen]: Einzelprojekt ... es gibt (sicher) noch einige andere, die sich das auch wünschen würden ... auch Druckwerk + Pavian + waltanztheater + Café Fuerte
gehört mMn weiter nach unten
6. (Am Gutshof Heidensand) eine offene Plattform errichten, wo sich jeder präsentieren kann: Theater, Literatur, Musik, Gruppen, Einzelpersonen
Warum dort? Leerstand innerorts nützen ... siehe Thema „Raum/Infrastruktur“
Heidensand als „Vorarlberger Heuriger“
Heidensand für unkomplizierte/kleine Formate
7. Artist-in-Residence-Programm ausbauen und verschiedene Kulturvereine ins Boot holen
gehört mMn weiter nach oben
8. auch wenn es sich nicht um Einrichtungen in der Gemeinde wie z. B. bei Druckwerk, Kinothek, Pavian, Carini-Saal etc. handelt – unterstützen und in das Kulturangebot/-programm der Gemeinde einbeziehen
9. mehr Veranstaltungen im Gutshof Heidensand
Warum?
10. Sammlung „Lustenau Kunst“ aufbauen
11. Artist-in-Residence-Programm aufziehen, falls es dies nicht schon gibt
12. Kunst-am-Bau-Ausschreibungen auch für Lustenauer Künstler
für (Lustenauer) Künstler → so viele gibt's dann nämlich auch nicht
*Lustenauer Künstler*innen → Was ist das? Wohnhaft in Lustenau? Oder etwas für Lustenauer*innen in Lustenau machen?*

13. 1 x im Jahr eine „offene Ausstellung“ im DOCK 20
Fotoclub/Jedermann/Frau ... die schönsten/hässlichsten Plätze in Lustenau ... Foto-Ausstellung
14. Trennung von Galerie und Sammlung Hollenstein
15. einen nazibefreiten Namen für die Gemeindegalerie finden und verwenden
16. Hollenstein-Image eliminieren
Jede Künstlerin entscheidet selbst, inwieweit sie sich noch an Stephanie Hollenstein abarbeiten muss!
Beispiel München: Haus der Kunst
17. Förderungsbudget für Privatgalerien in Lustenau bei gleichzeitigem Rückbau der Gemeindegalerie-Tätigkeit (Stichwort Botta)
18. Mehr Konzerte und Kleinkunst
Kann als niederschwellige Möglichkeit, Kultur zu erleben, weiter nach oben (insbesondere Straßenkunst und -musik)
19. Themen-Abos im Konzert- und Theaterbereich: Bessere Abgrenzung bei den Programmen – wer spielt was für wen? Und mehr an inspirierenden Spielorten.
Wichtig: Mit Diskussion verbinden!
20. Die Finanzierung des Freudenhauses sicherstellen

Weitere Kommentare:

- *Wer eine Idee (Projekt) hat, bekommt sofort z. B. 500 Euro!*
- *Projekt-Idee = Kriterien wie Art, möglicher Umfang, Personen, konkret!*
- *Vereinsbörse, -schnuppern, -messe, -markt → Steigerung Sichtbarkeit*
- *Ausrichtung von kleinen Veranstaltungen, z. B. Obmann-Dinner*
- *kostengünstige, längerfristig vergebene Arbeitsflächen für Künstler schaffen → Produktion → Dynamik → Sichtbarkeit*

4 Gesellschaft Lebensraum Klima

4.1 Um was geht es?

- Wie wird Kultur zum gesellschaftlichen Fundament unserer Gemeinschaft hier vor Ort?
*in Austausch treten – im privaten wie im öffentlichen Raum
Begegnungsräume schaffen*
- Welche Lebensräume kann eine aktive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur in Lustenau noch eröffnen?
- Inwieweit stärken Kunst und Kultur das Zusammenleben in unserer Gemeinde?
indem sie den unterschiedlichen Kulturen/Sprachen/Formen eine Bühne schaffen/geben
- Wie können Kunst und Kultur unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen in Lustenau näher- und zusammenbringen?
mehr Theater, aber von den Leuten selbst gemacht
- In welcher Art und Weise soll sich der Lustenauer Kunst- und Kulturbereich mit Themen wie Klimanotstand oder Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen – und kann er ein Sprachrohr für diese Themen sein?
Konzepte fördern, die solche Projekte umsetzen wollen/möchten

4.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

- 1. Kunst und Kultur sollte sich zur Aufgabe machen, in ihrem Programm zu vermitteln, zu bilden, zu hinterfragen**
Veranstaltungen mit Diskussionen verbinden / Inhalte transferieren!
- 2. Kunst und Kultur muss/kann Vorreiterrolle haben im eigenen minimalen, optimierten Verbrauch (Räumlichkeiten, Aufwand/Ausstattung bei Veranstaltungen, bei Produktionen, ...)**
3. Erhaltung / Rettung unseres Lebensraumes
*!!! = höchste Zeit
Voraussetzung für unsere Zukunft!!! → sollte ganz vorne stehen
viel wichtiger! viel viel wichtiger! (auch Punkt 5)*
4. Das Bewusstsein, dass Kunst gebraucht wird und heilsam ist und dass es sich deshalb lohnt, etwas für die Kunst zu tun
!! sollte in die Bildungseinrichtungen einfließen
♡
5. Nachhaltigkeit: Ein durchdachter, kluger Umgang mit Ressourcen (Umwelt, Gelder, Arbeitskraft), im Idealfall mit größerem Output als Input.
6. Neben Klimaschutz andere wichtige Themen natürlich nicht vergessen! Aber in der nahen Zukunft, finde ich, sollten die Anstrengungen aller am gesellschaftlichen Leben mit gestaltenden Institutionen und Personen vermehrt und sichtbar in diese Richtung gehen.

Weitere Kommentare:

- *Mit der Natur – nicht gegen sie (Müll Kilbi, Open Air)*
- *Wenn wir den Klimaschutz verfehlen, sind Auswirkungen für alle Bereiche besonders für unsere Nachkommen FATAL! → daher ausreichend diesbezügliche Maßnahmen in allen Bereichen!*
- *Demokratische Prozesse respektieren*

4.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. gratis umfangreiche Kinderbetreuung

!!! als Anfang vielleicht die Kindergartensommerferienbetreuung überdenken !!!

2. leistbares Wohnen

3. Nachhaltigkeit: Bonus für nachhaltiges Arbeiten einführen

sollte es keinen Bonus brauchen → sollte selbstverständlich sein

4. alle Standorte hinsichtlich Energieverbrauch und Optimierung prüfen (primär, sekundär)

5. Kunsttherapie im neuen Ärztehaus anbieten
6. Vereinsförderung und Kulturförderung an Klimaschutzzielen ausrichten – entsprechende Programmgestaltung
7. Einen beachtlichen Teil des Budgets und der Fördervergabe an Soziokultur koppeln
8. Ein Bereich vom Budget, welcher konkret an soziale Projekte im künstlerischen Bereich geknüpft ist. Es benötigt weitaus mehr Projekte, Ausstellungen etc., welche den Menschen aufzeigen, wie künstlerisch gearbeitet wird, um so auch dafür zu sorgen, dass in Zukunft genügend Menschen zur Kunst und Kultur greifen, nicht nur als Konsument:innen, sondern als Akteur:innen. Ansonsten werden in Zukunft nur noch Aussteller:innen sein, welche vielleicht eine Zeit in Lustenau verbracht haben, aber den Lebensmittelpunkt schon längst in den üblichen großen Kunststädten haben.

Weitere Kommentare:

- *Kultur sollte Impulse für Lebensraumgestaltung geben!*
- *Kunst im Ried / am Alten Rhein / Rheinvorland (wieder) beleben!*
- *Kultur fest verankert in den Schulen ← früh anfangen → Kultur als inklusiver Faktor für ALLE – da darf man sein*

5 Kulturpolitik

Werthaltung und Wertschätzung

Budget

5.1 Um was geht es?

- Wie können die Verteilung von Fördermitteln, die Gestaltung von Förderabläufen und die Entscheidung über Fördersummen sowohl für Kulturvereine als auch für Kulturprojekte transparent gemacht werden?
- Wie bildet sich Kunst und Kultur im Budget bzw. im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Lustenau ab?
- Wie kann die Professionalität in Bezug auf eine qualitative Bewertung von Förderansuchen erhöht werden?
- Wo kann sich ein Bekenntnis zu Fair Pay auf kommunaler Ebene widerspiegeln?
- Wie können wir einen wertschätzenden Umgang miteinander unterstützen (abseits von finanzieller Förderung)?

Bereitstellung der Infrastruktur → von bestehender Infrastruktur und bestehendem Equipment (Material)

5.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. Die Kulturstrategie soll für alle Ziele gleichermaßen eine offene, transparente und wertschätzende Kommunikation pflegen und nachvollziehbare und evaluierbare Schritte setzen.

!

2. bessere Stellung der Kultur innerhalb der Strukturen in der Gemeinde



Wichtig hoch 10

3. Echte Partizipation bei der Bearbeitung der Kulturstrategie und eine Offenheit und Neugier der Verantwortlichen gegenüber Feedback und Kritik von außen
4. am Boden bleiben, zielgerichtet arbeiten, weiterhin Handschlagqualität beweisen, die Vereine in den Mittelpunkt bzw. zumindest vor externe Kultur- und Kunstschaffende stellen

!! → keine Konkurrenz – es braucht beides!

5. Kultur als selbstverständlichen Teil des öffentlichen Lebens etablieren
6. Kultur nimmt in politischen Entscheidungen einen wichtigen Stellenwert ein, finanziell aber vor allem auch inhaltlich, wenn es darum geht Interessen abzuwägen, z. B. für sinnvolle Ortsgestaltung und gegen Zersiedelung

Das wäre schön!

7. Lustenau gewinnt mit mehr Kultur an Lebenswert – Vermittlung der Wichtigkeit gegenüber der Bevölkerung und Wirtschaft

8. Förderung und Unterstützung der Vereine beibehalten

!!

9. Stärkung externer Kulturinitiativen, damit sich das Kulturbüro mehr um strategische Anliegen kümmern kann und nicht ständig Programm fahren „muss“.

✓

10. Eine Überarbeitung der Leitlinien samt Konzept macht durchaus Sinn.

ja! → Überarbeitung der Vereinsförderrichtlinien

11. Keine Angst vor Fehlern, schrägen Blicken und dem „Anfangen“ – Prozesse dürfen auch ergebnislos sein, wenn daraus vielfältige Optionen zum Lernen und für Diskurse entstehen.

12. Strategie ohne Mittel ist ein zahloser Tiger – die Ziele sollten zum Budget passen. Es ist nichts entmutigender als viele Gespräche, die dann zu nichts oder wenig führen. Lieber kleine, ehrliche Versprechen die noch wachsen können und garantiert unterstützt werden als ein Wahnsinnskonzept, das in den Folgejahren vertrocknet und vergessen wird. Verbindlichkeit!

Wichtig

13. eine Umsetzung (zumindest ein Beginn)

14. So bleiben

15. Verstetigung der bisherigen Arbeit

16. Wieso 2030, was ist denn dann? Jetzt ist die Zeit, Dinge in Angriff zu nehmen.

17. Eine Identität, eine Vision und einen Plan, die Vision umzusetzen.

18. die Anwendung/Anwendbarkeit des Leitbildes (nicht in der Schublade verschwinden lassen – „Schubladi-sieren“)

19. sich mit der Kulturstrategie 2030 nicht die Flexibilität nehmen lassen

20. Offener Austausch ohne ideologische oder andere Barrieren

!

21. weniger politisieren

!

22. weniger kommerzialisieren

23. Anerkennung vieler Künstler:innen gewinnen

24. Handlungsbedarf im grundsätzlichen Bekenntnis zu Kunst und Kultur im Verhältnis zu Sport

25. Die Förderungen könnten noch im Vergleich z. B. zum Sport angeglichen werden.

!

26. Im Vergleich zur Sportförderung in Lustenau? SEHR VIEL Handlungsbedarf. Konkretes Beispiel: Es gibt Proberäume ohne Wasseranschluss.

27. Einen vernünftigen Einsatz der finanziellen Mittel und generelle Aufteilung

28. Finanzielle Mittel -> gerechte Aufteilung

29. Weiterhin Unterstützung der verschiedenen Kultureinrichtungen

30. Engagement und Freiwilligkeit weiterhin stärken und fördern

31. Reflexion und Überarbeitung des bestehenden Fördersystems

32. Valorisierung/Anhebung des Kulturbudgets

!

33. Wir als Lustenauer Verein sollten kostengünstig Ausstellungen machen können

!

34. Handlungsbedarf innerhalb der verschiedenen Kunst- und Kultursparten

35. Einseitige, hohe Förderung einiger weniger Veranstaltungen -> breiter auffächern

36. Mehr Budget für neue Initiativen
37. Einhaltung fairer Löhne für Künstler und Kulturarbeiter
38. Meiner Meinung nach gibt es Handlungsbedarf in Bezug auf die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau. Dies kann u. a. durch ein 3-Jahres-Budget unterstützt werden.

!!!

39. Längerfristige Förderungszusagen = Planungssicherheit
40. Verlängerung der Förderungszusagen (Planungssicherheit)

+ *Inflationsanpassung*

Wirklich wichtig

mehrfährige Förderungszusagen!

gibt Planungssicherheit



!

41. Schaffung von klaren Leitlinien und Kriterien für die Förderung
42. ein transparentes Kunstankaufsbudget
43. Lustenauer Firmen für Kunstsponsorship gewinnen.

Weitere Kommentare:

- *Gegen das Künstlerprekariat! → garantiertes Einkommen für Künstler*

5.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Miteinbindung / Einladung des Volkes zu Workshops, Diskussionsrunden hinsichtlich einer gemeinsamen kulturellen Zukunft in der eigenen Gemeinde**

Wenn sie dann auch kommen würden ... → Wie erreicht man Menschen – „neue“ Menschen, nicht immer die gleichen, die sich beteiligen → Kultur-Rat (unpolitisch!)

2. **Kultur wird bei allen politischen Entscheidungen mitbedacht**
3. **von jedem Bauvorhaben der Gemeinde gehen 5 % des Budgets, von jedem privaten Bauvorhaben 3 % des Budgets ins Kulturbudget -> das wunderbar hohe Kulturbudget wird zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts vor allem für Institutionen und Projekte verwendet, die diesen Zusammenhalt stärken**

Wieso nur von den Bauvorhaben?

4. Notwendig ist ein von der Gemeinde zur freien Verwendung zur Verfügung gestelltes Budget von z. B. 100.000 Euro/p.A. zum Ankauf von Kunst und zur Förderung von Projekten, das nicht von den politisch Verantwortlichen verwaltet und verantwortet werden darf. Über die Verwendung entscheiden Experten von außerhalb, z. B. Thomas D. Trummer oder Winfried Nußbaumüller oder Martin Gruber o. a. Die Möglichkeit der Förderung muss kommuniziert werden, jeder Kulturschaffende in Lustenau sollte per Mail dazu eingeladen werden. Bruno Kreisky hat sich vor Peter Handke verneigt, nicht umgekehrt – da hat Kultur noch was gegolten.

[ad Winfried Nußbaumüller:] Fragwürdig! Keine „Experten“ aus Vorarlberg

Möglicherweise würden sich auch Expertinnen finden lassen, wenn man sie sucht. [Anm.: nicht nur Experten]

5. eine personelle Aufstockung der Kulturabteilung erscheint aus meiner Sicht unbedingt notwendig

✓

+

Ja!

!!

6. Kein Abschlussbericht für die Schublade, sondern ein konkreter Strategiekalender, der für die nächsten acht Jahre jedes Jahr evaluiert wird. Strategie mit Checkliste.

→ Das ist Wertschätzung!

7. „Fair Pay“

♡!

8. Ein Formular/Antrag für Ansuchen um z. B. Publikationsförderung oder Förderung von Veranstaltungen wäre hilfreich. Eine Einschätzung, worauf die Gemeinde als Fördergeberin Wert legt. Es wäre dann (für mich) leichter. Fällt für mich unter Punkt „Transparenz“, weil es dann einen gemeinsamen Bezugspunkt gibt. Die Bürokratie begrüßt aber bestimmt nicht jede:r.

9. Akuten Handlungsbedarf gibt es heute! Vieles „geht den Bach runter“ oder stagniert im besten Fall, Neues scheint unmöglich. Ich wünsche mir eine Kulturstrategie Lustenau 2024

10. Es ist wichtig, konkrete Maßnahmen mit klaren Zielen und Zeitplänen zu definieren, um die Umsetzung zu gewährleisten

11. Relevant fände ich, wenn die Begriffe definiert werden bei den Akteur*innen (weg vom Begriff „Kulturschaffende“).

12. idealerweise keine Parallelwelten und Scheinwahrheiten
13. Maximal Anpassung der maximalen Förderungen aufgrund der gestiegenen Preise
14. Indexanpassung wäre notwendig.
15. EU-Fonds für Kunst- und Kulturarbeit sichern
Infos über Möglichkeiten zur Förderung besonderer Projekte (Jubiläumsbuch, ...)
16. Die Budgets und Fördervergabe ist 2/3 gekoppelt an kulturelle Bildung, Soziokultur und auch Bürger:innenbudget
17. Bürger:innenbudget: Leitlinien im Sinne von „gesellschaftlichen Mehrwert“ der Kunst. Das ist natürlich ein heiß diskutierter Punkt. Kunst muss nicht zweckgebunden sein, aber es ist ja auch möglich, dass zum Beispiel im Sinne von kultureller Bildung auch von Künstler:innen etwas weitergegeben werden kann.
18. Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Land und Gemeinden zur Adaptierung von Förderanträgen unter Einbezug einer Strategie zum Schließen des Fair Pay-Gaps
19. Ich würde mir wünschen, dass Förderrichtlinien veröffentlicht werden und beispielsweise auf der Homepage ersichtlich ist, was in welcher Höhe gefördert wird. Im Sinne der Transparenz sollten Vereinsförderungen an die einzelnen Vereine in Lustenau öffentlich gemacht werden.
!!
20. Empfehlung: Aufstellung der Verteilung von Förderungsgeldern im Zusammenhang mit deren Aktivitäten
!!
21. Leitfaden
22. Könnten Einreichformulare an andere Gebietskörperschaften zur Entlastung von Fördergeber*innen und -nehmer*innen vereinheitlicht werden?

Weitere Kommentare:

- *Mehr Kooperation zwischen Kulturabteilung und Bauamt*
- *Baukulturelle Vermittlung in Schulen und für die Bevölkerung erhöhen*
- *Infrastruktur zur Verfügung stellen! Auch Techniker, Helfer, aber vor allem Proberäume, Möglichkeiten*
- *Wichtigkeit der Kultur vermitteln: Blättli, Veranstaltungen*

6 Identität und Ortsgeschichte regional und international Bewahren und Entwickeln

6.1 Um was geht es?

- Wie kann man der Bevölkerung die Geschichte der Stickerei in Lustenau einfach, verständlich und leicht zugänglich darbieten?
- Was stellt sich bei uns anders dar als in anderen Rheintalgemeinden?
- Welche Rolle spielt unser einzigartiger Dialekt zukünftig im Bildungswesen?
Lustenauerische Förderklassen!!!
- Inwieweit kann und soll die Lustenauer Musik und Sprache auch zukünftig die kulturelle Identität unserer Gemeinde prägen?
- Wie können Lustenauer Künstlerinnen und Künstler, Lustenauer Kulturarbeiterinnen und Kulturarbeiter und andere im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich aktive Menschen sowie deren Leistungen besser sichtbar gemacht werden?

6.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. **im Bereich der Textilgeschichte und Gegenwart Lustenaus sollten Projekte angeregt und unterstützt werden. Hier gilt es zahlreiche Schätze zu bergen und Geschichte zu dokumentieren.**

Stickereimuseum

Lustenau Geschichte besteht nicht nur aus Stickereigeschichte → soll nicht heißen, dass diese nicht wichtig ist, aber sehr (über-)repräsentiert auf diesen Aufstellern ... [Kommentar einer anderen Person:] stimme zu → Leitbild soll auch für Zukunft entwickelt werden → Mit was identifizieren sich junge Menschen?

(Stickerei-)Geschichte lässt sich nunmal gut über klassische Museumsformate vermitteln → die Besucher/innen wissen ungefähr, was sie erwarten können

2. Die Erinnerungskultur ist für mich ein ganz wesentliches Element. Das bewusste Erinnern an das, was war, soll dabei helfen, das was ist, zu verstehen und aus Vergangenen für die Zukunft zu lernen. Im Hinblick auf die Geschichte wünsche ich mir eine selbstkritische Haltung zur Vergangenheit und ein ehrliches Beleuchten der Themen von allen Seiten (Stickerei-Geschichte, Gastarbeiter, ...).

ihre Geschichten erzählen lassen!

Deshalb muss das Gemeindearchiv auch weiter auf diesem Niveau wie jetzt bleiben (Ressourcen)

Gemeindearchiv: braucht mehr Raum im Bewusstsein und überhaupt! ... im Zentrum könnte es Magnet werden, nachdem so vieles fehlt! – denn „Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu!“ – wir bräuchten viele „TAUBEN“!

Geschichte gehört zur Kultur

3. Ein kulturelles Gesicht bekommen.
4. S-MAK sollte mit einer Präsentation weit über Lustenau bekannt sein (in Anlehnung an die Ausstellung „African Lace“, die österreichweit wahrgenommen wurde)
5. Stickerei ist ein wichtiger Teil von Lustenau, aber eher auf die Vergangenheit bezogen -> wir müssen modern werden.
6. Ein bundesweiter „Culture-Spot“
7. ein Kulturprogramm, das sich von analog bis digital verortet, das auf unterschiedliche Weisen die Menschen vor Ort und in der Region einbindet, immer wieder die Frage nach der eigenen Identität ebenso wie die Frage nach dem Miteinander stellt und erlebbar macht
8. Bleibt die einzigartige Lustenauer Mundart erhalten (Zitat aus dem Kulturleitbild: „Sprache kann man nicht betonieren.“), wird das krampfhaft versucht oder ist das ein „Wert“, der sich zunehmend verflüchtigt? Ergo: Die Ergebnisse einer Entscheidung darüber, was wir mit „unserer“ Mundart machen, sollten sichtbar sein.
In meiner Wahrnehmung wird zu wenig getan, um die Mundart lebendig zu halten. Es könnte nicht schaden, da gelegentlich z. B. in den Kindergärten Schwerpunkte zu setzen.
Unverkrampter, aber wohlwollender Umgang mit Dialekt wäre gut + im Bereich Tourismus ist Dialekt sehr ausgrenzend → es benötigt klare Kommunikation entsprechend der jeweiligen Zielgruppe
9. keine Konkurrenz zu Bregenz + Dornbirn, sondern eigene lokal-regionale Positionierung ... ergänzend bin ich der Meinung, dass nicht jede Gemeinde tun sollte, was andere auch tun (Bregenz kauft ein, Dornbirn entwickelt)
10. sich einen Namen gemacht zu haben: Luschnou steht für Innovation

11. in allen Veranstaltungen (egal welcher Art, kulturell, wirtschaftlich, sportlich) blitzt irgendein Sticker-Highlight durch oder ist präsent
12. Toller lebendiger Ort für die Neupräsentation des Stickerei-Themas hat sich in der Kneippstraße 6a etabliert und floriert

Wäre mMn ein sehr wichtiges Ziel!

13. Ein Alleinstellungsmerkmal unter den Gemeinden, zumindest beidseitig im Rheintal.
14. Mehr für Brauchtum (kleinen Vereinen helfen)

Ist mMn nicht so wichtig

15. Lustenau hat sich seinen eigenen, ganz spezifischen, jedenfalls aber allseits respektierten Platz auf der Vorarlberger Kulturlandkarte geschaffen
16. Förderung des lokalen + regionalen bei gleichzeitiger Vernetzung / Gegenüberstellung mit dem größeren Maßstab – Vergleich „innen mit außen“
17. Lustenaus Möglichkeiten liegen in der Förderung der lokalen und regionalen Kultur im Kleinbühnenformat. Anzustreben ist, die lokale Kultur nicht „alleine“ zu lassen, sondern sie mit überregionaler gleicher oder „vergleichbarer“ Kultur zu verbinden, um dadurch einen Dialog zu erzeugen und Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Gute Idee

18. Wenn man über Lustenau spricht, redet man unweigerlich von Kunst und Kultur und der Innovationskraft der Gemeinde in diesem Bereich
19. Erste Ideen dazu
20. mehr als jetzt
21. neue Ideen
22. neue Ansätze erschaffen
23. Internationale Kooperationen über die Grenzen, vor allem in die Schweiz, um gemeinsame historische Linien zu diskutieren.
24. junge internationale Initiativen einbinden

Weitere Kommentare:

- *Ziele 1, 2 und 4 → Maßnahme „S-MAK breiter und professioneller aufstellen“ (vergleiche unten)*
- *Stickereimuseum*
- *Lustenaus Geschichte besteht nicht nur aus Stickereigeschichte → soll nicht heißen, dass diese nicht wichtig ist, aber sehr (über-)repräsentiert auf diesen Aufstellern ... [Kommentar einer anderen Person:] stimme zu → Leitbild soll auch für Zukunft entwickelt werden → Mit was identifizieren sich junge Menschen?*
- *(Stickerei-)Geschichte lässt sich nunmal gut über klassische Museumsformate vermitteln → die Besucher/innen wissen ungefähr, was sie erwarten können*

6.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

- 1. ein Projekt das im Tun und Handeln einzigartig ist**
- 2. Fragen, was sich Lustenauer:innen von ihrem Heimatdorf in Bezug auf Kultur wünschen**
- 3. Internationales Festival (in bestimmter Musikrichtung) mit Anreise unzähliger Gäste aus verschiedensten Ländern**

sehr vage?

4. **Forschungspublikationen im Bereich der Stickerei-Geschichte**
5. **S-MAK personell breiter aufstellen**
! Wichtig
wirklich wirklich wichtig
6. **„Anker“ setzen (z. B. S-MAK als gemeinsamen Ausstellungs- und Veranstaltungs-ort definieren)**
!
7. **Benchmark mit Städten, die als Kulturhauptstädte oder als Orte der Kultur bekannt sind**
8. **Eine Wohnung für Artists-in-Residence zur Verfügung stellen, internationale Ausschreibungen in verschiedenen Bereichen der Kultur machen und somit Expertise und frischen Wind nach Lustenau bringen**
wirklich wichtig
find' ich super!!
9. Dauerhaft gesicherte Finanzierung von mindesten 4 Vollzeitstellen im Bereich des „Stickerei-Museums“ und großzügige Finanzierung der Adaptierung der Räumlichkeiten sowie des Betriebes.
wirklich wichtig
10. Veranstaltungsreihen zu Stickerei-Geschichte thematisch vorbereitend beraten und organisieren, moderieren und wissenschaftlich auswerten, in Kooperation mit universitären Einrichtungen / Instituten / Institutionen für Zeitgeschichte / Kunst / Kultur
wirklich wichtig
11. Stickmaschine im Engel-Kreisverkehr vor sich dahinstellen lassen = Wahrzeichen für die Stickergemeinde Lustenau
Wirklich wichtig, gute Idee!
Super Idee!
12. Ein Alleinstellungsmerkmal unter den Gemeinden, zumindest beidseitig im Rheintal.
13. Mundart/Dialekt: Das ist eine Frage der Diskussion - eine strategische und sicher keine einsame Entscheidung.
14. Stipendium für Vereine, um andere Orte, Vereine und Länder zu besuchen

Weitere Kommentare:

- *Fotoclub: Shooting mit Stickereikleidern ... spezielle Lokale*
- *Stickerei im öffentlichen Raum sichtbar machen, z. B. Vorhänge im Reichshofsaal → [Kommentar einer anderen Person:] besser im neuen S-MAK*
- *Vereinshistorie mit Gemeindedatenbank verknüpfen → Interessanter Punkt vielleicht eine Digitalisierungsförderung für Vereine, damit diese auch liefern!*
- *Kindern und Jugendlichen den ganzen Stickprozess zeigen (S-MAK)*
- *Nicht nur Stickerei fördern!*
- *günstigen Arbeitsraum für Kunstschaffende zur Verfügung stellen!*
- *Stickerei-Historie in die Schulen! ↔ Schulen ins S-Mak! BALD!*
- *S-MAK könnte nationale und internationale Bekanntheit erlangen (wie SZENE Openair) → wäre Alleinstellungsmerkmal Lustenaus → professionalisieren!*

7 Raum und Infrastruktur

Leerstände

Zentrum und Peripherie

7.1 Um was geht es?

- Wie können Kunst und Kultur als Erfinderinnen von Orten in Lustenau wirksam werden?
- Wo gibt es multifunktionale Kunst- und Kulturräume in Lustenau – und welche werden in Zukunft noch benötigt?
- Ist der Reichshofsaal eine Leich‘ oder wartet er auf seine Reinkarnation?
- Wie kann das Lustenauer Zentrum unter kulturellen, ökologischen und verkehrstechnischen Aspekten gestaltet werden – will das Zentrum vielleicht gar neu gedacht werden?

ja!

JA!!!

- Inwieweit kann Lustenau als Drehscheibe vielfältiger mobiler Kulturangebote fungieren?

7.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. Leerstände nützen – bzw. „Underground“ fördern

wirklich wichtig

!!!!!! → Fördern ... Leerstand als Qualität ... JA!

Förderung derjenigen, die ihn bespielen

bei leerstehenden Gebäuden und Grundstücken beginnen (wenn auch nur temporär, z. B. Pop-Up) → Vorbildwirkung

leerstehende Räumlichkeiten als Proberäume für Kulturschaffende, nicht nur für bestehende Vereine (Bands)

2. Mehrfachnutzung von Räumen. Leerstand in der Gemeinde wird von Vereinen genutzt.

!!!!!

temporäre Zwischennutzung

3. Synergien zwischen verschiedenen Spielstätten – die bildenden KünstlerInnen Lustenaus haben ein kleines Fenster im botta, das erscheint mir zu wenig

wirklich wichtig

4. Schaffung von modernen ansprechenden räumlichen Situationen als Kunst-Kultur-Erlebnis-Begegnungs-Räume
5. Bühne / Raum bieten, damit sich die vielen Vereinsaktivitäten präsentieren können
+
6. Räume (Leerstand) und Budget zur Verfügung stellen, um Ideen auszuprobieren.
!
wirklich wichtig
wirklich, wirklich wichtig! Mit wenig Aufwand viel generieren
7. Bespielung neuer Plätze soll mitgedacht werden
wirklich wichtig
8. Anbindung an den Öffentlichen Verkehr ausbauen
9. Bau von neuen kulturellen Einrichtungen (= wirtschaftlich: Schaffung von Arbeitsplätzen in der Kulturbranche)
meiner Meinung nach oben
10. alle Veranstaltungsorte sind einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar
11. eine Umsetzung (zumindest ein Beginn)

Weitere Kommentare:

- *Fotoclub Raum öffnen für neue Ideen / Veranstaltungen ... Renovierung notwendig (Fenster, Schimmel, Malen)*
- *die Gemeinde als Bühne!*
- *gemeindeeigene Leerstände günstig! ... vermieten / pachten (Portland Oregon!) → Ateliers, Werkstätten, Proberäume für wenig Geld*

7.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. Erfassung sämtlicher interessanter Räumlichkeiten, Veröffentlichung des Angebots, Kontakt der Gemeinde mit allen Besitzer:innen mit Feedback-Liste, günstige Anmietung durch die Gemeinde sobald von einer Kulturinitiative Bedarf geäußert wird und Überlassung des Objektes an die Kulturinitiative.
! wirklich wirklich wichtig
wirklich wirklich wichtig

2. Reichshofsaal renoviert oder Neubau

Öffnen des Gebäudes → Platz ... „Fenster“ an einer Straße → soziale Akzeptanz von Gebäuden ... Materialität

Neubau, behindertengerecht

Wofür eignet sich der Saal?

Saal aushöhlen! [Kommentar einer anderen Person:] Aushöhlen!

Gesamtplanung erforderlich [gilt auch für Punkt 3 und 9]: Stakeholder einbeziehen, Bevölkerung einbinden, Bebauungsplan Zentrum → Gesamtstrategie, Ideenwettbewerb (interdisziplinär, Gesamtzentrum, Platz, Reichshofsaal, Sutterlüty etc.), Gestaltungs-DNA finden

Sutterlüty „sprengen“!

3. Den Reichshofsaal neu konnotieren, umbauen

!!!!!!

Wo ist der Eingang? Stefflweg! (siehe Punkt 5)

Klaren Plan für Neunutzung, nicht nur repräsentativ, nicht nur ökonomisch gedacht

4. Adaption Reichshofsaal insgesamt (inkl. Gastrobereich – auch wenn's teuer wird ...)

Liftsituation → Lastenlift ≠ Personenlift ... Barrierefreiheit

Bewirtung als Einnahme für Vereine ermöglichen!

5. Öffnung des Haupteingangs des Reichshofsaals und Umstrukturierung des Interieurs zu mehrzweckiger Verwendung, inklusive integrierter Gastronomie, offen in Richtung Blauer Platz (ähnlich Vorarlberger Landesmuseum). Die schönen Hallen sind ja die meiste Zeit obsolet, wenn nicht gerade eine Veranstaltung im Gange ist – eigentlich schade darum.

Durchgängigkeit ... verschiedene Nutzungen

6. Weiterentwicklung Gutshof Heidensand

! ♥+

7. Bei Leerständen sollte eine Evaluierung vorhanden sein. Ebenso ein Konzept, wie man von Seite der Gemeinde eine kulturelle Nutzung fördern kann

Es braucht einen „Kümmerer“! ... Eine Vermittlungsinstanz zwischen Leerständen und Handel → [Kommentar einer anderen Person:] Ja. Ganz konkret eine 100% von der Gemeinde angestellte Person.

8. Transit durch Lustenau stoppen

!!

Durchfahrende zu Gästen machen

9. Den Blauen Platz komplett neugestalten und ein „attraktiveres“ Dorfzentrum schaffen. Dort könnte ein richtiger und wichtiger Ort (für Kultur und Soziales) entstehen, wenn man sich diesbezüglich an den Themen „Diversität und Vielfalt“, „Bildung und Kultur“ und „Kulturelle Infrastruktur“ orientiert.

!!!!

Zentrumsgestaltung → Ausstellung zu allen geplanten, unrealistischen Gestaltungsplänen → würde vermutlich mehrere Hallen füllen

Attraktivität hat mit Gasthäusern, Einkaufsmöglichkeiten zu tun

verkehrsfreies attraktives Zentrum fehlt! ... Grüne Lunge fehlt! ... eventuell großer Park (mit Beschwerdebriefkasten) → wichtig! Naherholung soll nah sein → nicht für alle ist Ried oder Alter Rhein nah ... öffentlicher Freiraum im Zentrum wäre notwendig + kulturelles Angebot verbessern (z. B. Kleinkunst)

Solange der Platz so ist wie jetzt, werden sich dort nur wenige Kulturfine treffen, weil FURCHTBAR!

10. Ausbau Infrastruktur / bauliche Adaptierungen Gutshof Heidensand & Reichshofsaal

11. Gemeindeimmobilien ohne viel Aufwand (gerne auch temporär) an Kulturschaffende vermieten (sehr billig), dazu Anreize und sanften Druck für private Immobilienbesitzer schaffen, um dasselbe zu tun

12. Die Mieten für Veranstalter/ Nutzer würde ich je nach künstlerischer Qualität der Veranstaltung unterschiedlich gestalten, von sehr teuer bis gratis. Die Kulturabteilung könnte das sicher dementsprechend beurteilen.

13. Starker Schutz von alten Gebäuden in einem großzügigen Radius rund um den Kirchplatz (nachdem im absoluten Zentrum ja ein Kahlschlag schon so gut wie alles historisch Gewachsene vernichtet hat). Beispiel: Die abgebrochene Hagenmühle hätte ein unglaubliches Potenzial gehabt, ebenso die Buchdruckerei Lustenau. Absoluter Schutz der Jahnturnhalle!

14. Konkret bildende Künstler zur Mitarbeit in allen Kunstangelegenheiten und vor allem auch was die öffentliche Gestaltung der Gemeinde betrifft einladen, Stichwort „Gestaltungsbeirat“. Was die Gestaltung des öffentlichen Raumes der letzten 50 Jahre betrifft, ist Lustenau ein abschreckendes Beispiel für alle, die sich mit dem öffentlichen Raum beschäftigen.

15. das Angebot von Veranstaltungsräumen verbessern
16. im Hinblick auf die kulturellen Plätze erkunden, was es hier für Anforderungen braucht, damit z. B. auch große kulturelle Events stattfinden können (Großkonzert) und die entsprechende Location planen
17. Ein Veranstaltungsraum für 600 Personen, barrierefrei
18. Ein geeigneter Konzertsaal wäre sehr gut für Lustenau
19. Ein zentral gelegener Ort für ein Kulturzentrum sollte gefunden sein, Finanzierung und Rechtliches geklärt etc. und von verschiedenen Leuten bespielt werden
20. Neue Räumlichkeiten mit Bibliothek, Aufenthaltsmöglichkeiten, Ausstellungsräumen und Theater im Zentrum (inkl. Kinder- und Jugendtheater)
21. Eine Kunsthalle bauen mit attraktiver Gastronomie und vielfältigem Programm
22. Reichshofsaal abreißen, neues Kunst-Kultur-Begegnungs-Erlebniszentrum bauen
23. dass es eine vernünftige Lösung gibt für Veranstaltungen im Reichshofsaal mit Bewirtung
24. Reichshofsaal-Foyer baulich öffnen (auf beide Seiten hin): Verbindung im Zentrum schaffen, Eingangsbereich einladender gestalten
25. Begrünung des Blauen Platzes – eine hundertjährige Linde wäre hier für die Umgebungstemperatur sinnvoller wie auf dem Friedhof Herz Jesu
26. Gastronomie beim Gutshof Heidensand errichten und eine Infrastruktur schaffen, dass zumindest von Frühling bis Herbst Veranstaltungen stattfinden können.
27. Zwei bis drei Veranstaltungsräume für je ca. 100 bis 250 Personen
28. Ausbau Carinisaal (moderner mittelgroßer Mehrzwecksaal für den Kulturverein Szene)
- !!
29. Entwicklung eines fixen Standortes für das Freudenhaus
30. einen fixen Standort für das Freudenhaus mit eigener Hausnummer
31. Dann würde ich als Gemeinde der Kultur eine zusätzliche Immobilie zur Verfügung stellen, ebenso mehrzweckig verwendbar, wie oben angedacht, für kleinere Veranstaltungen in unproblematischer Umgebung – i. e. Lärm und Parken, wie Carini-Saal, nur eben besser geeignet.
32. außerdem ist es höchste Zeit, einen „alternativen“ Ausstellungs- und Veranstaltungsraum zu denken (Kino = Theater = Konzertraum = Ausstellungsraum = Event-Raum = ...) – wahrscheinlich in den Hallen einer früheren Stickerei
- ! ausgearbeitete Konzepte sollten nicht an der bestehenden Historie vorbeischießen*
33. kleines Kulturzentrum etablieren: das darf ruhig nicht so „clean“ und perfekt sein
34. Einen Raum in dem wir basteln, proben und aufführen können (ganzjährig)
- !!
35. Eine eigene Kleinkunsthöhne, die den Schauspieler:innen bei Theateraufführungen hinter den Kulissen genügend Platz bietet, aneinander vorbeikommen und Requisiten ohne Problem hinter den Kulissen von rechts nach links und umgekehrt transportiert werden können. Auch wäre es ideal, wenn Theateraufführungen auf dieser Bühne einstudiert werden könnten und die Proben nicht in einem Vereinslokal ohne Wasseranschluss stattfinden müssten.
36. Ziel: Es gibt einen Veranstaltungssaal für Kleinkunst (mit Probemöglichkeiten), der sich für Formate wie Kabarett, Lesungen, Musik, Auftritte von Vereinen eignet und auch finanzierbar ist
37. einen ordentlichen Proberaum für die Luschnouar Bühne: Kleinkunsthöhne
38. Kleinkunsthöhne!
39. Eine Kleinkunsthöhne an einem geeigneten Standort bauen

40. Bibliothek/Mediathek im Zentrum, die vor allem ein Ort der Begegnung ist, ev. sogar verknüpft mit dem Kleinkunstsaal
41. eine gescheite Bibliothek/Mediathek, mit vielen Zeitungen, als Begegnungsort für Groß und Klein, Alt und Jung.

!!

Bibliothek sollte Raum haben, um sich zu treffen ... einer der wenigen konsumfreien Orte in Lustenau

42. Busverkehr deutlich und sinnvoll ausbauen
43. Ich wünsche mir eine verbindliche Grünflächenwidmung pro m2 verbauter Fläche sowohl bei Wohnbau wie auch bei Industriebauten und Stadien zur Erhaltung / Verbesserung des Mikroklimas und dass Parkplätze diffusionsoffen gestaltet werden müssen.
44. Den Lampert-Kreisverkehr abreißen – dies ist ein Missverständnis: Kunst ist kein Infoterminal

Weitere Kommentare:

- *Mutig sein!*

8 Dialog Vernetzung Kooperation

8.1 Um was geht es?

- Welche Möglichkeiten der Vernetzung gibt es für die Kunst- und Kultureinrichtungen in Lustenau untereinander?
- Wo gibt es – noch nicht ausreichend genutzte – Gemeinsamkeiten und Synergien im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich?
- Welche Plattformen für kulturellen Dialog und Austausch gibt es in unserer Gemeinde – und welche fehlen noch?
- Wie kann eine sinnvolle Kooperation zwischen Kultur, Wirtschaft und Tourismus in Lustenau aussehen?
- Wie kann das Lustenauer Bildungs- und Sozialwesen (Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen, ...) besser mit dem Kunst- und Kulturbereich verknüpft werden?

8.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

- 1. Möglicherweise mit intensiverer Zusammenarbeit von Vereinen und den Kunst- und Kulturinstitutionen – gerade in der Jugendarbeit. Beispiel „Palitou Primelin und der Paukenschreck“ – sehr schöne Zusammenarbeit zwischen Kindertheater und Musikverein. Engagierte Ideen vom kleinsten Funken her unterstützen, auch wenn sich herausstellen könnte, dass es nichts wird.**
Kooperation durch Vormachen! Schauspieler, Musiker, Fotografen etc. treffen sich und tauschen sich aus: MoMo!
Bessere Kennenlernmöglichkeiten unter den Kulturen
- 2. Mehr Unterstützung / Zusammenarbeit / Partnerschaft mit bestehenden Einrichtungen, auch außerhalb der Gemeinde- und Landesgrenze**
- 3. Kommunikation / Co-Creation / Kooperation in der Gesellschaft als Ganzes fördern (partizipative Projekte)**

4. Wenn Kultur eine zentrale gesellschaftliche Kraft ist, wäre auch im Hinblick auf den Umgang mit aktuellen Herausforderungen eine Vernetzung wichtig: 1. Umwelt; wegen der großen Herausforderungen; 2. Soziales; wegen der großen Herausforderungen; 3. Bildung; um zu verstehen und verbreitern; 4. Wissenschaft und Technologie; um zu entwickeln was wichtig ist; 5. Wirtschaft und Politik; um Kulturwandel dort zu verankern, wo große Veränderungen stattfinden müssen.

!

5. Da sehe ich eine große Chance – eine solche Vernetzung muss unbedingt als Ziel gesehen werden. Dies kann nur dann geschehen, wenn auch Ressourcen dafür freigegeben werden und endlich erkannt wird, dass Kunst und Kultur als eine Art Booster in allen Bereichen funktionieren würde. Solange man die Kunst und Kultur segregiert und als unbedeutende Freizeitbeschäftigung einiger weniger begreift, wird sich diesbezüglich nichts ändern. Ziel: fluide Budgettöpfe!
6. unbedingt mehr Vernetzung in all diesen Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...), ich denke es könnten tolle Synergien entstehen, Kompetenzen geteilt und verteilt werden

ad 6. breit denken wichtig !!

7. Dafür kenne ich die lokale Szene zu schlecht, aber insgesamt würde ich dafür plädieren Kultur, Bildung und Stadt-/Quartiersentwicklung enger zusammenzudenken.
8. Es benötigt innovative Rahmenbedingungen für neue Konzepte und neue Formate und einen Austausch. Ob alle Bereiche (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...) relevant sind und Interesse an Vernetzung haben, gilt es abzuklären.
9. auf jeden Fall stärkere Vernetzung mit Tourismus, Bildung und Umwelt – der jüngeren Generation zugänglich machen
10. Wirtschaftliche und Touristische Vernetzung ist ein Muss und sollte umweltschonend und technologiefördernd umgesetzt werden.
11. Religiöse Themen dürfen/müssen auch Platz haben! Religion ist ein wichtiger Teil von Kultur und darf deshalb auch im öffentlichen Bereich / Leben / sichtbar sein! Zusammenarbeit mit Kirchen und Moscheen etc.

Religion = großer Konfliktpunkt → AUFKLÄRUNG + ETHIK wären weit wichtiger!

12. Man sollte die Vereine mehr einbinden und Gespräche führen, damit sie die Situationen des jeweiligen Vereins besser verstehen.
13. das Ganze besser vernetzen
14. Vernetzung sollte initiiert werden. Jegliche Unterstützung/Vertiefung von Seiten der Gemeinde absolut wünschenswert für alle Kunst- und Kulturtreibenden.

15. Vernetzung der Vereine (z. B. Oktoberfest, organisiert durch Turnerschaft Lustenau in Zusammenarbeit mit der Concordia Lustenau)
16. Vernetzung sollte viel mehr stattfinden
17. sollte immer verbessert werden
18. Keine zusätzliche Vernetzung notwendig. Wenn sich wer vernetzen will, kann er/sie das ja jederzeit problemlos.
19. Erste Ideen dazu
20. Kommunikation ist immer gut – Angebot für Gespräche Kulturreferat, Kulturschaffende, Kulturvereine etc.
21. das Kulturreferat sollte den Kontakt zu den Kulturvereinen und den Kulturschaffenden nicht vernachlässigen
22. den Austausch und die Zusammenarbeit im Kunst- und Kulturbereich fördern
23. Ziel: die Akteure sind über die Gruppen hinweg vernetzt und in Lustenau besteht ein weitläufiges Netzwerk von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen, mit einem beschaulichen Zentrum, das im Kern dieses Netzwerks steht
24. mehr Begegnung / mehr Veranstaltungen gemeinsam planen
25. mehr Veranstaltungen, wo Begegnung stattfindet
26. Anregung zu vereinsübergreifenden Veranstaltungen
27. Wenn sich mehr so etwas wie eine lebendigere Veranstaltungskultur abseits von reinen Vereinsveranstaltungen etablieren ließe, dann würde sich vermutlich auch die Vernetzung der agierenden Personen verbessern, weil sich innerhalb einer solchen Szene viele Dinge entwickeln können.
28. Vereine besser vernetzen, auch mit externen Kunst- und Kulturschaffenden
29. Innerhalb der Kulturbetriebe ist die Vernetzung ganz gut. Verbessern kann man immer, vor allem über die Gemeindegrenzen hinaus.
30. die Vernetzung mit anderen Bereichen ausbauen
31. Als Künstlerin wäre ich natürlich dafür, Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...) und der Kunst auszubauen, am besten mehrere Bereiche verknüpfend.
32. Vernetzung und Zusammenarbeit findet bereits in Bereichen wie Bildung statt (Theaterprojekte, Schreibwerkstatt usw.), könnte aber sicher noch verbessert werden, besonders mit der Wirtschaft oder Tourismus.
33. Es braucht Stellen und Anlässe, die Verknüpfung möglich machen. Vor allem hinsichtlich eines bewussten Umgangs mit Ressourcen empfehlen sich (neue) Zusammenarbeitsmodelle.
34. Kultur für alle Sinne. Kultur als Ort der Entspannung, aber auch des Abenteuers. Kultur als Genuss – Zusammenarbeit mit der Gastronomie.
35. Verstärkte Kooperation mit politischen Ressorts

8.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Schaffung einer Plattform für den Austausch im Kunst- und Kulturbereich**
Kultur-Rat und/oder Vernetzungsplattform
2. **Kultur-Stammtische zu verschiedenen Themen**
eigentlich das gleiche wie 3, 4 und 12?
sehr wichtig!

3. Innerhalb der “Kulturszene” wäre ein mindestens jährliches Zusammentreffen sicher sinnvoll, um über Themen zu diskutieren. Die Kulturabteilung könnte die Moderation übernehmen und Anregungen mitnehmen. Alle 13 Jahre ein Leitbild zu erarbeiten bzw. überarbeiten ist zwar lobenswert, unterstützt aber die Behauptung, dass der Stellenwert der „Spitze der Bedürfnispyramide“ in Lustenau eher weit unten anzusiedeln ist.

!

4. Ein Jour Fixe der Kulturvereine zum Austausch und Dialog wäre eine Empfehlung von mir.
5. Es hat einmal ein Format gegeben, die Freigeist-Gespräche, die man mit dem Bildungsbereich vernetzen hätte können – nur leider wurden diese Gespräche vom Kulturreferat abgesetzt.
6. Ich fände Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Kunst- und Kulturinitiativen und -vereinen wichtig, da z. B. Musikvereine oder das Szene Open Air ein größeres Publikum erreichen als Kunstveranstaltungen und das eine Möglichkeit wäre, Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und auch niederschwelliger zugänglich zu machen.
7. Vereine mit ähnlichen Themen könnten sich zusammenschließen (zum Beispiel bzgl. Anschaffungen oder Vereinsräumlichkeiten).
8. Kunstprojekte zu Umwelt in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlich arbeitenden Institut und einer ortsansässigen Firma. Umwelt/Klimakrise hätte für mich klar Vorrang, muss meiner Meinung nach aber mit allen anderen Bereichen gemeinsam gedacht werden, da unser derzeitiges Wirtschaftssystem klar gegen eine Erhaltung unseres Planeten arbeitet und alle unsere Lebensbereiche nach diesem Wirtschaftssystem ausgerichtet sind. Also: Projekte für eine Zukunft jenseits des Neokapitalismus zur Erhaltung unseres Lebensraums!
9. Es gibt derzeit in manchen Bereichen wenig Schnittstellen, ich persönlich sehe allerdings in Kooperationen großes Potenzial, beispielsweise in der Zusammenarbeit von künstlerischer Produktion mit industrieller Fertigung. Ein gutes Beispiel für ein gelungenes Projekt in dieser Hinsicht ist das Ostschweizer Kulturförderprogramm TaDA – Textile and Design Alliance (<https://tada-residency.ch/de/info>)

Erhaltung unseres Planeten: Umwelt-/Klimakrise wirksam entgegensteuern! Unsere Wachstumsstrategien verträgt unser Planet leider nicht! Gemeinsame Diskussion + Anstrengung = bitter nötig, es eilt mehr als wir glauben

10. Spannend wäre eine vitale Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – Förderprojekte im Millenium Park.

11. Vernetzung in persönlicher Form und Diskussion und nicht per Mail/soziale Medien; Persönlicher Erfahrungsaustausch mit Personen aus vielen verschiedenen Bereichen
gehört mMn weiter nach oben
12. Stammtische
13. Es wäre gut, wenn es eine Stelle gäbe, an der die Konzerte/Auftritte anderer Vereine ersichtlich sind.
14. präsentere Kulturabteilung in Form einer Sprechstunde o. ä.
15. Professionals einsetzen, die kompetent vernetzt arbeiten
gehört mMn weiter nach oben
16. Kooperationen mit bedeutenden Institutionen wie dem KUB oder anderen suchen – Billboards für Lustenau?
17. Kooperationen mit anderen Institutionen (Geschäften, großen Firmen, Bibliothek, Parkbad, Eishalle, ...)
18. Zwischen der Aktion „Sommer am Platz“ (Lustenau Marketing) und den Chören gibt es gar keine Zusammenarbeit bzw. Lustenauer Chöre scheinen nicht erwünscht.
19. Empfehlung zu DOCK 20 und Bibliothek: Öffnungszeiten gemeinsam nutzen etc.

Weitere Kommentare:

- *Fotoclub: Mitgliederfotos für Homepage für Vereine*
- *Formate entwickeln, die Vernetzung zwischen den Kultureinrichtungen und Vereinen genauso ermöglichen wie mit anderen Regionen. Beispiel: "Ball der Lustenauer:innen in Innsbruck"*
- *♥♥FAQ Lustenau → viele Künstler:innen und Interessierte in Lustenau – neue Ideen + Impulse kommen noch Lustenau ABER keine Bubble!!!*
- *Lustenauer Kulturwanderung*
- *grenzüberschreitende Aktionen mit der Schweiz*

9 Diversität

Integration und Inklusion

Gleichbehandlung

9.1 Um was geht es?

- Wie sieht es in Lustenau aktuell um die Vorurteile „Fremden“ gegenüber im Vergleich zu früheren Zeiten aus?
- Wie könnte man aus gemeindepolitischer Perspektive die „Fremden“ besser zu gemeinsamen kulturellen Aktivitäten animieren?
Was interessiert die „Fremden“ und darauf reagieren?
- Wie kann man die Vielfalt der kulturellen Hintergründe in Lustenau besser an die Öffentlichkeit bringen?
die Vielfalt unter die Lupe nehmen → Angebote schaffen und reagieren
Was bedeutet hier Vielfalt? Genauere Definition notwendig
- Welche Chancen bietet ein inter- und transkulturelles Verständnis für die Zukunft von Lustenau (Kulturen sind nicht etwas Trennendes, sondern Verbindendes, Kulturen verbinden und vermischen sich miteinander, Kulturen sind voneinander als untrennbar zu betrachten, ...)?
ein stärkeres Miteinander und darin die reichhaltige Kreativität entdecken, um moderne Wege zu erforschen und zu betreten
- Wie steht es um die Gleichbehandlung von verschiedenen Gruppen im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich, z. B. Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, alten Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung etc.?
+queer!

9.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. **Anerkennung aller Volksgruppen gewinnen**
[aller Volksgruppen] = aller Menschen
Intensivierung der Kulturmessen in Lustenau (gilt auch für Punkt 2)
gemeinsame Feste ... Essen, Tänze, Kochkurse, Musik (auch Straßenmusik bei Märkten etc.) ... monatlicher Kochsalon – Gastgeber – Thema (gilt auch für Punkt 2)
2. **Kulturschaffende unterschiedlicher kultureller Hintergründe suchen, ansprechen und einbeziehen**
öffentlich machen
Vielfalt vor den Vorhang
von- und MITEinander lernen und zusammenleben

3. Dass wir viele Schritte weiter sind und die Bevölkerung, die hier lebt, auch im Kunst- und Kulturangebot in Bezug auf Inklusion, Diversität und Internationalität besser sichtbar ist – in der Partizipation und im Angebot.
4. Inklusion: Niederschwellige, aber keineswegs banale Möglichkeiten zur Teilnahme, in denen Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen Inspiration, Zerstreung, Motivation und Gemeinschaft erfahren.
5. Vielfalt IN Vereinen
!!! Ja!
6. Frauen sind in der Gesellschaft vielen Diskriminierungen unterlegen (Gehälter, Gesundheitsversorgung, Stadtplanung, ...). Ich würde mir wünschen, dass gerade im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich diesem Missverhältnis Beachtung geschenkt wird und Frauen im Speziellen gefördert bzw. vor den Vorhang geholt werden.

Weitere Kommentare:

- *Inklusion heißt auch, Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen mitdenken! → Viele Angebote sind nicht barrierefrei. Barrierefreiheit bedeutet nicht „nur“ zugänglich für Rollstuhl → Visuelle Hilfen, leichte Sprache (!), nicht nur deutsche Sprache bei Beschriftungen, ...*
- *Stattgefundene Segregation aufbrechen! Aktiv in die unterschiedlichen „Viertel“ gehen!*

9.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Inklusion: Transdisziplinäre Aktionen setzen und Menschen bzw. Themen zusammenbringen, die sich normalerweise nicht begegnen.**
2. ein transkulturelles Festival als Auftakt zur Evaluierung weiterer Maßnahmen und/oder Bedürfnisse
3. Inklusive Projekte umsetzen, wobei Inklusion hier radikal gedacht werden soll und darf. Ein von bezahlten Pensionist:innen geführtes Café im DOCK 20, Führungen von Kindern/Jugendlichen für Senior:innen, Politiker:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen arbeiten in einem Kulturjob – zwei Tage lang ein „Verkehrsrund-Tag“

Weitere Kommentare:

- *Vereine anderer Kulturen sichtbar machen!*
- *niederschwellig*
- *Diversität der Gemeinde im Kulturforum nicht erkennbar*
- *beiden müssen aufeinander zugehen → unterstützen*
- *Dialekt ist schön, aber nicht für alle verständlich + nicht inklusiv*

10 Sichtbarkeit

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Kulturtourismus

10.1 Um was geht es?

- Wie machen wir Kunst und Kultur in Lustenau besser sichtbar?
- Wie machen wir den Mehrwert von Kunst und Kultur für unser Zusammenleben in der Gemeinde besser sichtbar?
- Wie soll das „spezifisch Lustenauerische“ in Kunst und Kultur zukünftig thematisiert werden?
- Gibt es für Lustenau spezifische Themen im Kunst- und Kulturbereich, die das Potenzial für eine überregional – und vielleicht sogar internationale – Strahlkraft haben?
- Wie lassen sich die lokalen Kunst- und Kulturagenden mit den Interessen aus Marketing und Tourismus verschränken – so dass für alle Beteiligten ein Mehrwert entsteht?

10.2 Welche Ziele möchten wir verfolgen?

1. Kunst & Kultur sichtbar machen

***Ja, aber die, die „Kultur“ machen, mehr in die Pflicht nehmen!!!
passt u. a. Punkt 18 bei Thema „Einzelne Sparten, Spezifische Formate,
Angebotsvielfalt“***

2. mehr Info über Lustenauer Kunst und Kultur und Mitarbeiter

3. Orientierung im Ort als Kulturaufgabe – diverse Veranstaltungsorte sichtbar machen

4. Ansprechende Ideen für Tourismus

5. Finden es Festspiel-/Bodenseebesucher sinnvoll, einen Ausflug nach Lustenau zu machen? Sicht 2030: Ja! Ist Lustenau für diese Besucher vielleicht sogar ein Geheimtipp als Destination? Sicht 2030: Ja!

6. Ich denke, gerade was das wirtschaftliche Denken angeht, gäbe es schon noch Verbesserungen. Vor allem im Bereich Tourismus hinkt Lustenau im Vergleich, z. B. zum Bregenzerwald, hinterher.

Wichtig

7. Vereinen helfen, im Tourismusbereich Auftritte zu erhalten.

8. jeder Lustenauer/jede Lustenauerin soll einfach und leicht Informationen zum Kulturangebot abrufen können

9. sich über Bestehendes informieren
10. vielleicht mehr informieren
11. Vereine einladen
12. Dass man Kultur sichtbar macht
13. das ganze Programm sichtbarer machen
ist gut sichtbar
14. Die Vielfalt vor Ort sollte spürbar sein
Vielfalt wird durch Touren, Spaziergänge, Besuche und Öffentlichkeitsarbeit sichtbar gemacht
15. Bekanntheit der kulturellen Plätze über die Grenzen hinaus (bei Gäst:innen, Künstler:innen, Booker, ...)
passt u. a. Punkt 18 bei Thema „Einzelne Sparten, Spezifische Forma-te, Angebotsvielfalt“
16. Die Marketingabteilung hat zu viel Einfluss auf die Kultur in Lustenau
*Inwiefern Einfluss?
Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde oder Lustenau Marketing? ... Wer hat zu viel Einfluss? ... Lustenau Marketing fördert mit eigenen Formaten im Bereich Musik (Sommer am Platz, Lange Nacht der Musik usw.)*
17. Öffentlichen Raum nicht mit Events überladen

Kommentar:

- *Kultur strahlt fast immer über Lustenau hinaus*
- *Internationales Leuchtturm-Projekt, das jährlich stattfindet! ... Architektur, Philosophie ...*
- *Förderung für internationale Aktionen / Ausstellungen (Weltkrippenkongress 2028)*
- *Ich finde, dass das Kulturangebot Lustenaus gut kommuniziert wird. Es geht weniger um Kommunikation, eher um Räume (Begegnungsräume).*
- *attraktive, naturbetonte Begegnungsräume fehlen ... zu viel Versiegelung! ... zu wenig Bäume! (Straßenbäumen wird wenig Entfaltungsmöglichkeit gegönnt!) ... Bänke in Parks ... nette Begegnungsorte zum Verweilen / zur Kommunikation sind Mangelware ... vom Zentrum ganz zu schweigen!*
- *Format für z. B. Literaturtage, Geschichte, Philosophie, Medizin, Umwelt, ... wiederkehrend als Identitätszeichen für Lustenau (wie z. B. Philosophicum Lech, Literaturtage in Hall, ...) ... Umwelt wäre aktueller denn je*

10.3 Welche Maßnahmen möchten wir umsetzen?

1. **Zu wenig Bewerbung von Aktivitäten im Gemeindeblatt bzw. in regionalen und auch kunstaffinen Zeitungen.**
!
***Einladung an alle Aktiven! Lasst uns euer Material zukommen → Plattformen + Kanäle gibt es zuhauf
Kulturbeilage künftiger Veranstaltungen + Infos / News (5 Teilnehmer)***
2. **Gut ist das Portal, bei dem Karten für Veranstaltungen online gekauft werden können. Leider gibt es hier noch keine Lösung für Abendkassakarten.**
BOTTA?

3. App für Kunst- und Kulturtermine und Ausstellungen

!!

Initiative, die eine „Digitalisierung“ fördert, ob in Form einer App oder Webtool, die eine Eigeninitiative zulässt und vielleicht nur noch editiert werden muss!!!

App-Lösung „nur“ für Lustenau sinnvoll? Hier gibt es sicherlich Potenzial + Ressourcen von anderen Institutionen, auf die zurückgegriffen werden kann → „Bodensee Vorarlberg Tourismus“-Netzwerk könnte hier stärker genutzt werden

4. Plattformen für intensive Tourismuswerbung suchen, international vernetzen, Angebot schaffen (S-MAK, Druckwerk, Rhein-Schauen und vielleicht noch mehr)

!!

5. Stichwort Tourismus: vielleicht könnte Lustenau abseits vom Szene Open Air weitere Veranstaltungen schaffen, die Tourist:innen nach Lustenau locken (außer Business gibt es bis jetzt nicht viele Gründe, warum in Lustenau Urlaub gemacht werden soll).

Gutshof Heidensand aktivieren!! ... Mehr / und auch andere Formate eventuell

6. ein gemeinsames Jahresthema

7. Handbuch über alle Vereine

8. Oftmals ist nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern organisatorische Unterstützung ein Thema, hier besonders Pressearbeit.

9. Einen besseren und übersichtlichen Online-Auftritt des bereits vorhandenen Angebots: Potenzial gibt es hier vor allem in Bezug auf Gäste bzw. Touristinnen und Touristen. Diese Zielgruppe (sollte sie als Zielgruppe definiert werden) wird aktuell über die eigene Website wenig bis gar nicht erreicht.

10. Ausstellung/Messe aller Lustenauer Vereine im Reichshofsaal oder am Blauen Platz

11. Monat der Kultur in der Gemeinde

Kultur sollte laufend dargestellt sein

12. Woche der Kultur (ähnlich wie der Markt der Kulturen)

tolle Idee! Kann wirklich gut funktionieren → Umsetzung relativ „einfach“

13. Dass am „Tag der Kulturen“ auch die Lustenauer Vereine teilnehmen dürfen.

14. eigene Website für die Kulturstrategie

15. Werbung: Radio, Fernsehen, Werbetafeln, Plakate, ...

16. Newsletter

17. Plattform für Kunst und Kultur im Gemeindeblatt
18. Zum Beispiel eine Seite der Kunst im Gemeindeblatt, pro Jahr 52 x sichtbare Kunst im normalen Haushalt. Kostet der Gemeinde so gut wie gar nichts.
19. Auf der Homepage der Gemeinde, Instagram-Verlinkung von Kulturveranstaltungen auf der Gemeindegseite, Initiativen, usw.
20. Über moderne Kommunikationsmittel/Social Media (Apps usw.) die Bevölkerung informieren
21. Plattform für Kunst in der Zeitschrift „Lebenslust“
22. Das Marketing der Gemeinde sollte sich mehr mit Kunst und Kultur auseinandersetzen und Werbeflächen und Kommunikationsmöglichkeiten (Gemeindeblatt, LebensLust, Kreisverkehre, ...) für Kunst- und Kulturprojekte, KünstlerInnen, MusikerInnen etc. bereitstellen.
23. Werbemarketing für Jugend und Tourismus

Weitere Kommentare:

- *! Soziale Medien als Marketingstrategie einbauen ! → Soziale Kanäle sind wichtig für alle – Aktive + Publikum*
- *Spezifische Themen: Dialekt ✓ (sogar einzigartige App!) ... Grenze CH ... Sport-Events ... grenzüberschreitend → „Grenzgänger“-Reihe, „Radroute“ über die Grenze*

11 Was noch?

Diesen Workshop nicht als Deckmäntelchen verwenden! Weitermachen! Kultureller Austausch + Diversität in dieser Form sichern: Kontinuierlicher Prozess!

Diese Tafeln als Handout an alle Teilnehmer:innen, um dann bei jedem Thema eine bestimmte Zahl von Punkten zu vergeben, als Rückmeldung.

Dieser Workshop ist sehr wichtig und gut für LUSTENAU!

Lagermöglichkeit für Vereine → Das wäre super!

Digitalisierung aufgreifen